

Pr. 419.

gigliche Standpunkte beschließen wird, sind vor allen Fragen gegenwärtig die, welche hier das unmittelbarste Interesse erregen. Gladstone erhebt die Frage: Soll erst heute Morgen, als er in die Themas einfuhr. Sie war wohl der angenehmste Willkommgruß, den er sich hätte wünschen können. Dazu die Nachgiebigkeit der Pforte betreffs Dulcigno und die endliche Entscheidung der Parlamentsgeschäfte, die, wenn nicht ganz, doch zum großen Theil seinen Wünschen entsprechend abgewickelt sind. Alles dies und das unausgesetzte prachtvolle Entziffern sind wohl geeignet, auf seine und die allgemeine Stimmung angenehm einzuwirken. Heute noch be-



Barf-Discounta ta:



## Aus alter Fehde.

Novelle

von

Bernhard Frey.

19.

„Dank! Mein Herr, was hast Du? Dem steht Herr Brandau ähnlich? Kannst Du es uns nicht sagen?“

Der alte Mann sah verwirrt um sich und lächelte gedankenvoll.

„Ach, ich sehe Gespenster am hellen Tage,“ sagte er, sich mühsam aufrichtend, „ja, man wird alt! Es ist nichts! Die Todten stehen nicht mehr auf! — Steh mit nicht so erschrocken an, mein Herr, und auch Sie beruhigen sich, beste Freundin — Dies ist die ehemalige Erzieherin meiner Nichte, meine Herrin, Fräulein Seebald, eine treue Freundin unseres Hauses!“

Man verbeugte sich und Wolfgang, der die Verbindung des Barons zu dem alten Mann bestrebt war, begann ein eifriges Gespräch mit Fräulein Seebald, während Valentin einige Worte an seine Schülerin richtete; die Augen des alten Mannes hatten in dessen wie selbstvergessen an dem Antlitz des Künstlers und plötzlich warf er mitten in die Unterhaltung in plötzlicher Aufregung die Frage:

„Sie sind aus Deutschland, Herr Brandau?“

„Von Geburt Ungar,“ erwiderte Valentin, sich zu ihm wendend, „doch habe ich mein Vaterland gleich nach dem Tode meiner Mutter als etwa vierjähriges Kind verlassen, mein Vater zog mit mir nach Leipzig, um meine musikalische Ausbildung zu leiten. Als ich zwölf Jahre zählte, starb auch er und ich war von der Zeit an auf die Unterstützung Anderer, sowie auf meine eigenen Kräfte angewiesen. Ich sah mich bereits damals gezwungen, öffentlich zu spielen.“

„Haben Sie keine Verwandten? War Ihre Mutter eine Deutsche? Verzeihen Sie diese Fragen, es ist nicht Zudringlichkeit, das mich dazu treibt.“

„Ach, sehe ich Ihr Interesse nicht als solche an,“ versetzte der Künstler verbindlich, „doch glaube ich leider nicht, Herr Baron, daß meine dürftigen Mit-

theilungen Sie auf eine Spur jener Nechtheit, deren Sie zuvor erwähnten, leiten können — weiß ich doch selbst aus meiner Vergangenheit so wenig! Mein Vater deutete häufig darauf hin, daß er mir später, wenn ich älter und gereifter sein würde, Eröffnungen über sein früheres Leben zu machen beabsichtigte, die, wie ich aus seinem jedesmaligen Gesichtsausdruck schloß, schmerzlicher und trüber Art sein mußten — so aber starb er plötzlich, ohne mir jene Berichte gemacht zu haben, Verwandte besaß ich nicht, und unsere sämtlichen Familienpapiere, die mein Vater auf das Sorgfältigste aufbewahrte, darunter Tauf- und Trauungsbücher meiner Eltern, verschwanden unmittelbar nach meines Vaters Tode auf eine mir noch heute unerklärliche Weise. Ich kann nur annehmen, daß sie gestohlen worden sind, ohne indessen eine entfernte Ahnung zu haben, wem sie jemals von Nutzen sein könnten. Mir, als einem zwölfjährigen Knaben, hatte man diese Papiere selbstverständlich nicht anvertraut, meine wiederholten Fragen und Bitten dieserhalb wurden wenig oder gar nicht beachtet — ich mußte mich endlich mit dem Gedanken vertraut machen, dieselben als verloren anzusehen; das Eine aber weiß ich mit Bestimmtheit, daß meine Mutter eine Deutsche war, — mein Vater betonte dies häufig und mit solchem Gewicht, daß es sich unmöglich meinem Gedächtnis entfremden konnte.“

Baron Westerborn richtete dem Erzähler freundlich die Hand.

„Ich danke Ihnen für die Offenheit, mit welcher Sie mir, einem Fremden, diese intimen Mittheilungen machten. Ihr Gesicht erinnert mich lebhaft an ein geliebtes, lange schon dahingegangenes Wesen — Sie konnten unmöglich mit demselben in Zusammenhang stehen, ich wußte es ja im Voraus. Mir alten Mann mußte es nur ganz wunderbar und seltsam erscheinen, wieder einmal in diese Augen zu sehen; es muß die Erinnerung an längst verwichene Zeiten sein, die mich vorhin schon ergriß — er blühte zu Wolfgang hinüber — „wohin ich heute sehr, schaut mir ein Stück Vergangenheit aus einst geliebten, tief vertrauten Augen entgegen.“

Fräulein Seebald richtete eine Frage an den

Baron — diesen Augenblick benutzte Leonore, um sich an ihren Lehrer zu wenden.

„Ist Andern auch schon Ihr Gesicht befallig einer Nechtheit aufgefallen, Herr Brandau?“

Valentin schüttelte den Kopf.

„Ich entsinne mich nicht. Man hat im Allgemeinen mein Gesicht wohl nicht ansehend oder nicht bedeutend genug gefunden, um es einer genaueren Beobachtung zu würdigen und das ist mir schon recht, da ich es, wie Sie wissen, sehr lieb, mich zurückziehen und von der Öffentlichkeit in jeder Hinsicht ausgeschlossen zu sein.“

Leonore lächelte.

„Ich spreche hier in B. doch sehr viel von Ihnen.“

„Thut man dies wirklich? Nun, ich muß es eben leiden. Wenn man mir ein tüchtiges Lehrtalent zugesieht, will ich schon zufrieden damit sein.“

„D, man sagt, noch mehr. Man behauptet, Sie wären ein Sonderling, der sich in der Marotte gefalle, sein Licht geistlich unter den Scheffel zu stellen.“

„Und meine Schülerin hat mich nicht vertheidigt?“

Nora hob stolz das Haupt.

„Gewiß that ich das. Allein es ging mir merkwürdig dabei — ich — ich —“ sie stockte verlegen.

„Nun? Darf ich das Weitere nicht erfahren?“

Valentin sah erwartungsvoll in das erröthende junge Gesicht.

„Ach — es ist nur — mitten in meiner Vertheidigungsrede überkam mich mehrmals das Gefühl, als brauchten diese fremden, zudringlichen Menschen Ihre Gründe nicht zu wissen, als wäre es Ihrer nicht werth, solchen Leuten zu sagen, wie hoch und heilig Sie Ihre Kunst halten, — sie können es ja doch nicht verstehen! Begreifen können Sie nur solche Menschen, die Sie genau kennen, die Ihnen nahe stehen!“

Sie haben Recht! Ich danke Ihnen!“

Die Ruhe und Einfachheit dieser Worte befreiten das junge Mädchen von jeder peinlichen Empfindung, doch wollte sie das Thema nicht weiter verfolgen.

„Was sagen Sie zu diesem Bilde?“ fragte sie ablenkend.

Er schaute empor — das volle Tageslicht fiel in seine leuchtenden Augen — in Nora wollte ein Gefühl des Argers auf über ihren Oheim, der eine so frappante Nechtheit dieses Gesichts mit einem andern zu finden gemeint — konnte es denn viele solche Augen geben?

„Es ist ein herrlicher Kopf,“ sagte Valentin, zurücktretend und das Gemälde genauer betrachtend, „meisterhaft gemalt, mit wunderbar einfacher, großartiger Auffassung; welcher Liebreiz des Mundes, welche sprechende Blicke! Es ist etwas Eigenes um die stehhafte Macht einer solchen Frauenschönheit, man beugt sich ihr unwillkürlich und läßt sich gern von diesem Zauber gefangen nehmen — stimmt das Bild Sie traurig?“

Noras Blick hatte sich bei seinen letzten Worten sichtlich umflort, jetzt lächelte sie matt und befangen:

„D nein!“

„Bleiben die Herrschaften konstant in dieser Mische?“ fragte Wolfgangs Stimme — er hoffte, im Weiterstreiten an Leonores Seite zu gelangen.

Der Baron lächelte.

„Sie haben Recht, lieber Doktor! Stellen Sie sich nur mit meiner kleinen an die Spitze des Zuges, wie überlassen und willig Ihrer Führung — nicht so, liebe Freundin?“

Fräulein Seebalds „Gewiß, bester Herr Baron!“ klang etwas erzwungen — Nora war ihr offenbar nicht ganz genehm. Und sie sollte noch ein ganzes Jahr in der Pension bleiben, in unmittelbarer Nähe des gefährlichen Doktors! Ueber die Gefühle Wolfgangs war die erfahrene Dame keinen Augenblick im Zweifel, seine Augen sprachen zu deutlich, auch schien er sich gänzlich die Nähe geben zu wollen, aus seinen Empfindungen ein Hehl zu machen.

„Frau von Verlenbach muß mit Blindheit geschlagen sein!“ dachte Fräulein Seebald entsetzt, „er müßte sich denn in ihrer Gegenwart ganz anders benehmen!“

„Charmanter junger Mann, der Doktor!“ äußerte der Baron eine halbe Stunde später, als man sich verabschiedet hatte und im Wagen saß. „Schade,

## Börsen-Berichte.

Stettin, 7. September. Wetter bewölkt Temp. + 21° N. Barom. 23° 4" Wind SW.

Weizen unverändert, per 1000 Mgr. loco gelb. 194 — 202, weiß. 195 — 204, feucht u. mit Auswuchs 150 — 160, per September-October 197 bez., per October-December 194 bez., per Frühjahr 191,5 — 191 bez. Roggen etwas matter, per 1000 Mgr. loco mit. 183 — 194, russ. 180 — 188, per September-October 179 — 178,5 bez., per October-December 174 bez., per Frühjahr 169,5 — 169 bez.

Gerste flau, per 1000 Mgr. loco geringe 140 — 145, Märker u. Oberbr. 150 — 156.

Häfer per 1000 Mgr. loco 142 — 145.

Winterweizen wenig verändert, per 1000 Mgr. loco 220 — 243, per September-October 245 bez. u. Wf., per October-December 248 Wf., per April-Mai 262 Wf. Rüböl still, per 100 Mgr. ohne Fass 55,5 Wf., per September 55 Wf., per September-October 55 Wf., per October-December 55 Wf., per April-Mai 58,5 Wf. Spiritus wenig verändert, per 10,000 Liter % loco ohne Fass flüchtig bei Kleinabg. 64,5 bez., per September 60,5 Wf. n. Gb., per September-October 56,5 bez., per October-December 54,5 bez., per November-December 53,7 Wf. n. Gb., per Frühjahr 54,7 — 55 bez. Petroleum per 50 K. loco 9,9 tr. bez.

Die Unterzeichnete bittet, Anfragen wegen zu verkaufender Güter resp. vacanter Stellen gefälligst mit Briefmarke zur Rückfrankatur versehen zu wollen, da nur solche Briefe beantwortet werden.

Die Redaktion.

Stettin, den 6. September 1880.

## Bekanntmachung.

Die Bodenmeister-Wohnung im ehemals Suerrow'schen Speichergrundstücke, Fürstenstraße Nr. 3, nebst einem großen Viehstall und einem Stück Gartenland soll vom 2. Januar 1881 ab auf 3½ Jahre oder bis ultimo März 1883 öffentlich meistbietend mit der Maßgabe veräußert werden, daß der Miether die Geschäfte:

- a. des Seichers und Hof-Wassers und
- b. des Erhebers der Gasanstalts-Canal-Gefälle und des Aufhebers für diesen Canal und seine Abgaben mietgeldlich besorgen muß.

Zur Entgegennahme der Gebote steht Montag, den 13. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, im Oeconomie-Deputations-Sitzungslocale des neuen Rathhauses ein Termin an, zu welchem Bieter mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß die, unserem Commissarius von Person unbekannten Bieter im Termine eine Bietungs-Cautions von 150 M. zu stellen haben.

Die Oeconomie-Deputation.

## Stettiner Musik-Verein.

Der Verein beginnt seine Thätigkeit am Montag, den 20. September. — U. A. sind für die kommende Saison zur Aufführung in Aussicht genommen: „Der Winter“ aus Haydns Jahreszeiten, „Te Deum“ von Kiel, „Wanderers Nachtlied“ von Schmalz, „Elias“ von Mendelssohn (Elias: Herr von Sennft), „Requiem“ von Cherubini.

Im Gesang gebildete Damen und Herren, welche dem Verein beizutreten wünschen, wollen sich bei dem Dirigenten, Herrn Musikdirektor Dr. Lorenz (Brugstr. 9), melden. Ebenso diejenigen, welche zum Zweck gelungener Vorbildung für den Musik-Verein Mitglieder des Gesangschores zu werden beabsichtigen.

Für inactive (zuhörende) Mitglieder sind nummerierte Karten, die zum Besuch sämtlicher Proben und Concerte des Vereins berechtigen, à 9 Mark in der Musikalienhandlung des Herrn Simon (Kleine Domstraße) zu entnehmen.

## Der Vorstand.

Frau Sternberg, Frau Töpfer, Frau Wolf, Kaufmann Andrac, Dr. Geseinius, Dr. Lorenz.

## Bibel

von 9 Bdn., 1. u. 2. Testamente v. 2½ Sgr. an bei H. B. Knaake, gr. Schanze 7, 17

## Städtisches Technicum Seesen, Herzogthum Braunschweig.

für Bauhandwerker, Maschinenbauer, Architekten, Ingenieure, Geometer. Schnelle und durchaus sichere Vorbereitung zum Kreis-Examen. Honorar 45 M. per Semester. Schleimige Meldungen an das Directorium

## Kölner Dombau-Lotterie.

Hauptgewinn 75,000 Mark,

ferner:

1 Gewinn a	30,000 Mark,	50 Gewinne a 600 Mark =	30,000 Mark,
1 Gewinn a	15,000 „	100 Gewinne a 300 „ =	30,000 „
2 Gewinne a 6000 Mark =	12,000 „	200 Gewinne a 150 „ =	30,000 „
5 Gewinne a 3000 „ =	15,000 „	1000 Gewinne a 60 „ =	60,000 „
12 Gewinne a 1500 „ =	18,000 „		

und außerdem Kunstgegenstände im Werthe von 60,000 Mark.

Ziehung am 13. Januar 1881.

Loose à 3 Mark 50 Pf. sind zu haben in der Expedition dieser Zeitung, Stettin, Kirchplatz 3

Die Gewinnliste wird in dieser Zeitung veröffentlicht.

Die Bestellungen bitten wir recht frühzeitig zu machen, da bei der großen Nachfrage nach diesen Loose dieselben voraussichtlich bald ganz vergriffen oder doch nur zu sehr theuren Preisen zu haben sein werden.

## Gewinn-Plan der II. Lotterie von Baden-Baden.

Concessionirt durch landesherrliche Genehmigung für den Umfang der preussischen Monarchie und im Vertheil anderer Staaten.

4. Ziehung am 10. Septbr. 1880.

Preis des Loose 8 Mark.

1 Gewinn im Werthe von Mf. 15000,	
1 „ „ „ „ 5000,	
1 „ „ „ „ 3000,	
1 „ „ „ „ 2000,	
2 Gewinne a Mf. 1000 „ 2000,	
3 „ „ „ 600 „ 1800,	
5 „ „ „ 500 „ 2500,	
10 „ „ „ 300 „ 3000,	
10 „ „ „ 200 „ 2000,	
75 „ „ „ 100 „ 7500,	
300 „ „ „ 50 „ 15000,	
1091 Gew. im Gesamtw. v. „ 22000.	

1500 Gewinne im Werthe v. Mf. 80800.

5. Ziehung vom 18. bis 20. October 1880.

Preis des Loose 2 Mark.

1 Gewinn im Werthe von Mf. 60000,	
1 „ „ „ „ 30000,	
1 „ „ „ „ 10000,	
1 „ „ „ „ 5000,	
1 „ „ „ „ 4000,	
5 Gewinne a Mf. 3000 „ 15000,	
5 „ „ „ 2000 „ 10000,	
15 „ „ „ 1000 „ 15000,	
15 „ „ „ 600 „ 9000,	
20 „ „ „ 500 „ 10000,	
25 „ „ „ 300 „ 7500,	
30 „ „ „ 200 „ 6000,	
120 „ „ „ 100 „ 12000,	
350 „ „ „ 50 „ 17500,	
4410 Gew. im Gesamtw. v. „ 89000.	

5000 Gewinne i. Werthe v. Mf. 300000.

Bestellungen auf Loose zur vierten Classe obiger Lotterie zum Originalpreise von 8 Mark sowie zum Preise von 10 Mark für alle Klassen nimmt entgegen die Expedition dieser Zeitung, Stettin, Kirchplatz 3.

Bei Bestellungen von außerhalb bitten wir, zur frankirten Rückantwort eine Zehnspfennig-Marke beizulegen resp. bei Postanweisungen 10 Bfg. mehr einzahlen zu wollen. Porto bei Postvorschuß sehr theuer.

## Unentbehrlich für alle Geschäftsleute.

## General-Adressbuch

der Ritterguts- und Gutsbesitzer im deutschen Reiche,

mit Angabe sämtlicher Güter, ihrer Qualität, ihrer Größe (in Kulturart); ihres Grundsteuer-Meinertrages; ihrer Besitzer, Pächter, Administratoren; der Industriezweige; Positionen; Zeichnungen einzelner Viehtracen, Vertheilung des Viehstandes etc.

Lieferung 1: Provinz Brandenburg. Lieferung 2: Provinz Pommern. Lieferung 3: Provinz Ostpreußen. Lieferung 4: Provinz Westpreußen besorgt zum Preise von 6 Mark pro Lieferung

R. Grassmann's Verlag,

Stettin, Kirchplatz 3.

Für alle Fabrikanten und Gewerbetreibenden, welche mit dem Grundbesitz in irgend welcher Verbindung stehen oder solche suchen, ist das „Handbuch des Grundbesitzers“ ein unentbehrliches Hilfsmittel. Keines der anderen derartigen Bücher erreicht an praktischer Einrichtung, Genauigkeit und Zuverlässigkeit das oben genannte Werk und demjenigen, welcher dasselbe benutzt, erspart es daher unnütze Kosten und fruchtlose Bemühungen.

## Rgl. reorg. Gewerbeschule zu Potsdam.

Das Wintersemester beginnt am Montag, den 11. October. Aufgabe der Anstalt: Vorbereitung für das Studium auf den technischen Hochschulen und für den höheren technischen Staatsdienst. Aufnahme-Bedingung: absolvirte Ober-Tertia; weniger Vorgebildete treten in die Vorbereitungsclassen der Anstalt ein. Prospekte versendet

Langhoff, Director.

## Verbindungs-Anzeige.

Emil Warner,

Anna Warner,

geb. Kohl,

Chelisch Verbundene.

Dresden, den 6. September 1880.

Einsagen künstl. Zähne, Plombiren, Zahnschmerzen beseitigen u. bei

J. Preinsalek, fl. Domstr. 10 I.

Sprechst. von 8—6.

Ich bin bis zum

15. September

verreist und befindet sich von da ab mein

Zahn-Atelier Mönchenstr. 22.

H. Paske.

Die Extrafahrt nach

Stubbekammer,

Sahms, Krampas betreffend, zeigen wir hiermit er-

gebenst an, daß die Allee incl. Hin- und Rückfahrt,

sowie Logis und Kaffee à M. 6 zusammen,

nur bis Donnerstag Mittag bei Herren

1) C. Kratzsch, Frauenstraße 49,

2) Uhrmacher Dittmer, gr. Laßdie 46,

3) Kukulus, Breitelstraße 44,

4) Kerkau, Baierischer Hof, große Oberstraße,

5) Expedition des Stett. Tagbl., Mönchenstraße 21,

zu haben sind.

Am Vord. de. Schiffes tritt der volle Fahrpreis

(M. 15) ein, indem mit Freitag unsere Verbindlich-

keiten der Rhederei gegenüber aufhören.

Die Kapelle des Stettiner Krieger-Vereins, unter

Leitung des Kapellmeisters Herrn Franz Kunde,

wird uns auf der Fahrt und während des Marsches

von Stubbekammer nach Krampas begleiten.

Im Uebrigen verweisen wir auf unsere Annoncen im

Tagblatt und General-Anzeiger vom Sonntag, den

5. d. Mts.

Abfahrt Freitag früh 5½ Uhr per Dampfer „Der

Kaiser“ Dampfischiffbolwerk.

Das Komitee.

1 ländl. Grundst. zw. Stettin u. Stat-

gard dicht an der Bahn gel., welches sich zu jed.

Geschäft eignet, am besten zum Ruhest. ist Um-

stände halber zu verk. D. H. Hünnerbeinerstr. 3.

## Ein Grundst. am Wasser

mit Baustelle ist als Lagerplatz zu verpachten resp. zu

verlaufen. Nähere Auskunft giebt die Expedition des

Stettiner Tagblatts, Mönchenstraße 21.

Ein kl. Haus in gut. baulichen Zustande, Mitte der

Stadt, ll. freist. Wohnng., geordnete Hypotheken,

für Sanbwerker sehr pass. od. soll veränderungshalber

verkauft werden. Näheres Freitag. 4 im Laden.

1 Haus, worin sich eine gangbare Bäckerei befindet,

mit Aufsicht und Stallung, zu verpachten oder zu ver-

kaufen. Zu erfragen Breitelstr. 61 in d. Restauration.

Ein in best. Betriebe stehend. Pflanzgeschäft ist bill. z. vk.

Abz. u. M. D. 4 i. d. Exp. d. St. Tagbl., Mönchenstr. 21, erb.



daß mit dem Vater kein Verkehr möglich ist, ich hätte den Sohn gern bei seinen jetzigen Besuchen in Hochzeiten bei mir gesehen! Sein Freund schreit ein bedeutender Mann zu sein, — Charakter voller Kopf das! Ich werde die Erinnerung an dies Gesicht sobald nicht los! — Nun, Nora? So hüß! Wohin wandern Deine Gedanken, mein Tändchen?

Fräulein Seebald sollte bald Gelegenheit haben, sich davon zu überzeugen, nach welcher Richtung die Gedanken des „Tändchens“ wanderten. — Sie begleitete Nora hinaus in ihr Zimmer, um einige ihrer Ausarbeitungen durchzusehen, und war nicht wenig erstaunt, ihren einstigen Zögling vor den Spiegel treten und gleich darauf mit einer unwilligen Bewegung sich abwenden zu sehen.

„Was hast Du, mein Kind?“ fragte sie verwundert.

Nora wandte sich mit bekümmertem Miene nach ihr um.

„Ich wollte, ich hätte schwarzes Haar!“ sagte sie kleinlaut. „Und ich wollte überhaupt, ich sähe so aus, wie meine wunderschöne Sultanstochter auf dem Bilde.“

„Aber wie in aller Welt kommst Du auf solche Wünsche? Sei Du nur zufrieden mit dem Gesichte, das Mutter Natur Dir verliehen!“

Nora seufzte wieder. „Ich muß ja auch! Aber es ist doch etwas Eigenes um die flegelhafte Macht einer solchen Frauenschönheit, man beugt sich willig und läßt sich gern von solchem Zauber gefangen nehmen. Meinen Sie nicht auch?“

„Kind, ich verstehe Dich nicht!“ Fräulein Seebald gedachte immer drängender des Doktors. „Thu mir die Liebe und gib Deine Literaturhefte her.“

Am Abend des Tages lehnte Wolfgang bebaglich in einem schwellenden Divan Valentins — er war in den Gemächern des Freundes „zum Besuch“ — während dieser selbst, die Geige im Arm, in dem geschmackvoll ausgestatteten, hellerleuchteten Gemach auf und ab ging, ab und zu eine leichte Kabenzug geigend.

„Spiele mir mein süßes Abendlied,“ bat Wolfgang, den blonden Kopf hinten überlegend und die Augen halb schließend, „es träumt sich dabei so wonnig — man denkt an sein Liebste!“

„Und das wäre?“

„Du mußt es ja längst wissen,“ der junge Mann sprach weich und leise, wie von einem einzigen Gedanken beherrscht, „mein Liebste auf der Welt heißt — Nora!“

„Ist es Dir Ernst damit — ganz Ernst?“

Der Künstler stand dicht am Fußbett des Freundes — er war plötzlich auffallend bleich geworden.

„Zweifelt Du daran?“ Wolfgang richtete sich mit erstauntem Blick empor. „Kann es einem Mann, der dieses Mädchen liebt, anders als tiefster, heiligster Ernst mit einem solchen Gefühl sein? Ich ahnte es ja damals schon, als wir die junge Bachant in Walde trafen, daß sie in meinem Leben eine Rolle spielen würde! Wie köstlich hat sich seitdem Geist und Körper bei ihr entfaltet! Du selbst hast mir ja —“

„Glaubst Du, daß Deine Liebe erwidert wird?“

„Wie sollte ich! — zuweilen bin ich so läzu, es zu hoffen, — ihr Erröthen heute — ihr aufleuchtendes Blick, als wir zu ihr traten! — Ein Jahr noch bleibt sie hier in der Pension, ich habe oft Gelegenheit, sie zu sehen, zu sprechen, und ich will diese Gelegenheit nach Kräften nützen. Auch ich kann jetzt, so günstig mir das Glück in dieser letzten Zeit auch war, noch nicht daran denken, mir eine Häuslichkeit zu schaffen. In einem Jahr soll sich Alles entscheiden, dann hoffe ich selbstständig zu sein, dann —“

„Balentin, ich wäre der seligste Mensch unter der Sonne, wenn dies Mädchen je mein eigen würde!“ Er ergriff des Freundes Hand und presste sie heftig. „Ich weiß, Du wirst Dich mit mir freuen!“

„Also ein Jahr noch?“

Der junge Arzt seufzte tief auf.

„Es muß schon so sein! — Aber ich sehe sie ja so oft, tröstete er sich selbst. „Ihr holdes Gesicht, ihr Lächeln, ihre Augen — diese Augen, sie haben es mir angethan! — Das Abendlied, — bitte Balentin — das Abendlied!“

Der Künstler hob langsam den Bogen, in zitternden Tönen begann die Geige zu klingen — plötzlich brach das süße Lied jääh ab.

„Es geht nicht! — Verzeih, Wolfgang — ein ander Mal; ich kann heute nicht spielen.“

Er legte die Geige auf den Tisch und nickte still vor sich hin, wie ein Mensch, der eine trostlose Entdeckung an sich selbst gemacht. Wolfgang sah ihm verwundert ins Gesicht.

„Wo bist Du, Balentin?“

Der Freund ließ sich neben ihm auf den Divan gleiten.

„Ich bin bei Dir,“ antwortete er mit weicher, leise umflorter Stimme, „bei Dir, mein Wolfgang und Deinem neuen Glück.“

(Fortsetzung folgt.)

**1 Schmiede nebst Wohnung**  
ist Eberwiel 2, zum 1. Januar zu vermieten. Näh. beim Tischlermeister **Zimmermann** daselbst oder bei dem Baumeister **Heroldt**, Grabowstr. 85.

**Eine Bäckerei**  
im besten Betriebe mit guter Kundenschaft ist Umstände halber billig zu v. Zu erfragen in der Expedition dies. Blattes, Mönchenstraße 21

Eine in gutem Betriebe befindliche Restauration in Swinemünde (Seebad) ist mit sämtlichem Inventar billig zu verkaufen. Offerten abzugeben unter Chiffre **A. W. 18** postlagernd Swinemünde.

**1 Materialwaaren-Geschäft**  
nebst Repositorien und Gewichten ist wegen Todesfall zu verkaufen.  
Zu erfragen Unter-Bredow, Feldstr. 25, im Laden.

**Patent Normal-Patent**  
1874, 77, 78. von 24 Mark an. 1879, 80, 80

Alle Arten Uhren in sehr großer Auswahl. Uhren in neuester Gold-Imitation (besser wie Talmi) von 6—10 M. empfiehlt und versendet nach außerhalb gegen Nachnahme oder Einsendung  
**C. Hahlweg, Uhrmacher,**  
Paradeplatz 3.  
Inhaber von 6 Erfindungs-Patenten.  
Ebenso Reparaturen an Uhren und Musikwerken vorzüglichster Ausführung für mäßige Preise.

**Elegante Wagen.**  
Hotel-Dienstwagen zu 6 u. 8 Pers., Doppelfahrschein, Landauer, Coupé, Droom, Whiskis, 4f. Halbkarren, Jagdwagen, 2- u. 4f. m. Langbaum, American, Breaks, sämtl. Wagen hurtig mit u. ohne Langb., zu sehr billigen Preisen.  
**Berlin C., Voßtringerstr. 97.**

**Em. Dombrowsky, Rattowitz O.E. Steinkohlen-Export-Geschäft.**  
Doppelter Portland-Cement.  
Gogoliner Kalk.  
Preis-Courante franco.

**Für 1 Mark**  
versende gegen Postnachnahme: 1 gut vergold. Herren- oder Damen-Uhrfette, 1 eleg. Damen-Gollier, 1 Paar Manschettenknöpfe, 1 Paar Ohrringe, 1 Fingerring mit Stein, 1 Büxennadel oder Nadelstich, 1 Kreuz oder Medaillon, 1 versilberter Fingerhut.  
Bei vorheriger Geldsendung von 1 Mk. 30 Pf. wird franco geliefert.  
**B. Leyser, Berlin, C., Seilgegeist-Str. 46.**

**Ungarische Schuh-Fabrik des Moritz Temesváry,**  
Budapest, Königsstraße 1,  
liefert die billigsten, elegantesten, dauerhaftesten Schuhwaaren en gros & en detail. Damen-Zugstiefeln, Chagrin, Kahlleder oder Lackleder, mit starken Sohlen Mk. 6, 6.50, 7. Herren-Zugstiefeln aus Wildsch- oder Zuchtsleder mit genagelten, geschraubten Doppelsohlen Mk. 7.50, 8, 9.50. 1/2-Stiefel aus Wildsch- oder Zuchtsleder mit genagelten, geschraubten Doppelsohlen Mk. 10, 12, 14. Antistiefel, 50 Ctm. hoch, aus wasserdichtem Doppelschuhleder, dreifach geschraubten Doppelsohlen Mk. 17, 19, 20. Aufträge mit Beischluß der Fußlänge und Fußumfangs werden gegen Einsendung des Betrages oder Postnachnahme bestens versendet.  
Ausführliche Preis-Courante gratis.

**Distel-Handschuhe,**  
prima Qualität à Duzend Paar 5 Mark empfiehlt  
**H. Jürgens, Bülow i. Meckl.**

**30,000 Mauersteine,**  
sowie 40 Schachtelsteine halbe Steine sind zu verkaufen  
Festungsbaufeld, Paradeplatz 48.

**1 großer, antiker, eichener Schrank zu verkaufen**  
Neu-Tornew, Turnerstr. 8.

**Haber'sche Dauer-Farben-Pasta,**  
am 17. Juni 1880 zum Patent eingeleicht,  
ist ein mit rother, violetter, blauer oder schwarzer Farbe gesättigtes Stempelkissen,  
welches jahrelang benutzt werden kann, ohne dass die Farbe erneuert werden braucht! Ist daher bequemer und viel billiger als Anwendung von Stempelfarbe. Jeder vorhandene Stempelapparat kann mit der Dauer-Farben-Pasta selbst nachgefüllt werden. Durch alle renommierten Papierhandlungen zu beziehen!  
**WILH. HABER, Fabrikant,**  
Berlin S., Dresdener-Strasse 103.

**Seit 1876**  
100 Filialen in Deutschland (neue werden stets gern vergeben) und noch Central-Geschäfte mit eigenen Weinstuben.  
**Die franz. Weinhandlung**  
von **OSWALD NIER** Marseille B. de Rhône  
**AUX CAVES DE FRANCE**  
Nîmes Gard.

Ist die einzige zur Einführung chemisch unterzogener reiner ungegypster französischer Weine in Deutschland, verkauft ihre Originalflaschen von 1/2 und 1/3 Liter mit eigenem Namenssiegel, und ist dieses das alleinige Verschlusssystem, welches eine amtliche Untersuchung des Inhaltes garantiert.

Das Publikum sollte daher bei seinen Einkäufen stets und von jedem diesen Verschlusssystem verlangen (Metallkapseln, Etiketten u. s. w. gewähren keine Garantie!), mir somit helfen, die gegypsten, mundrecht gemachten resp. gefälschten, s. g. Flaschenweine aus der Welt zu schaffen.

**Preis-Courant.**

Wine	Preis pro Liter	Preis pro Flasche
Garrigues, roth und weiss, etwas herb	1.40	1.50
Claret, mild	1.60	1.70
Plaines du Rhône, roth, mild u. verdauungsfördernd	1.80	1.90
Bordeaux, weiss, naturtrüb	2.20	2.30
Gres, roth und weiss, naturtrüb, mild	2.40	2.50
Chateau Bagatelle, roth, kräftig	3.20	3.30
Chateau des deux Tours, roth und weiss	3.60	3.80
Malaga und Madero	4.20	4.40
St. de Frontignan	4.20	4.40
Cognac	4.20	4.40
Essig von Wein	4.20	4.40
Schiller französisch, Natur-Champagner p. F. 5-6 M.	4.20	4.40

Alle beliebige Quantitäten werden versandt. Bestellungen werden möglichst prompt ausgeführt.

**Oswald Nier.**  
Centralgeschäfte in Deutschland:  
Berlin, Hauptgeschäft: Jerusalemstrasse 48.  
Filiale: Alexanderplatz 71, Königsbrücken-Ecke.  
Dresden, Wilsdrufferstrasse 43.  
Leipzig, Reichstrasse 5.  
Breslau, Kitzel-Ohle 6.  
Breslau, Matthiasstrasse 26.  
Stettin, Königsberg l. Pr., Schulzenstrasse 41.  
Hannover, Münzstrasse 21.  
Grosze Packhofstrasse 22.  
NB. Bei jedem Einkauf von 20 Litern an erhält der betreffende Käufer gratis und franco ein Halbjahres-Abonnement auf das Album der Ausstellungen, welches in einem fortlaufenden Feuilleton die verschiedenen Manipulationen der Weinfälscher vorstellt.

**Filialen:**  
In Stettin bei Herrn F. A. Suhr, Biervorleger, Mönchenstr. 29—30, früheres Lokal P. Bely's Weinhandlung.  
„Denmin bei Herrn Kaufmann Th. Rieckermann.  
„Massow bei Herrn Kaufmann Klütz.  
„Greiffenberg a. Oder bei Herrn Kaufmann F. Philipp.  
„Stolp i. Pomm. bei Herrn Magnus Redes, Wollmarktstr. 12.  
„Hochzeit i. N. bei Herrn Kaufmann Dornhauer.  
„Pyritz bei Herrn Kaufmann Gustav Fleke.  
„Nagard bei Herrn Kaufmann Emil Sonnenburg.  
„Greiffenberg i. Pomm. bei Herrn V. L. Gross.  
„Cammin i. Pomm. bei Herrn H. L. Voigt.

**Magenleidende**  
werden schnell und sicher durch ein hundertfach bewährtes Hausmittel geheilt. Das Heilverfahren wird gegen Einsendung von 1 Mark in Briefmarken sofort mitgetheilt durch **R. Kadan**, Lichtenberg bei Berlin.

**Engl. Maschinen-, Stück- u. Haushaltungskohlen,**  
Sunderlander Schmiede-Aufkohlern, dreifach gebrachte Stückkohlen, Braunkohlen und Briquettes offerirt am billigsten  
**A. F. Waldow.**  
Am 18. d. Mts. kommt ein Möbelwagen leer von Stettin in auf hier zurück, welcher Möbelgegenstände darbierte, das Nähere bei **Fr. Rütz**, Kronenhofstr. 28. Daselbst ist stets Möbelkutschwerk zu haben.

**Möbel-Wagen.**  
Zur gefälligen Beachtung!  
Der Milchverkauf aus meiner am Klosterhof gelegenen, unter Kontrolle des medicinischen wissenschaftlichen Vereins stehenden Milchanstalt findet nach wie vor zu den bekannten Preisen statt.  
**Salentz. Zitelmann.**

**Für Haarleidende!!**  
Das Ausfallen der Haare in 24 Stunden zu heben, das Ergrauen zu verhindern, die älteste Kraftfähigkeit zu bewahren, neuen Haarwuchs zu befördern ist der aus Pflanzenstoffen bereitete Haarbalsam „Esprit des cheveux“ von Dutier & Co. in Berlin, Depot bei **Moll & Hügel** in Stettin, Schulzenstrasse 21, in Plac. d. 3 M., das beste Mittel. Für den Erfolg garantiert die Fabrik.

**Braumeister,**  
praktisch und theoretisch gebildet, mit Kenntniss der besten in- und ausländischen Brauverfahren, sucht zum 1. October anderweitig unter bescheidenen Ansprüchen Stellung. Grösze der Brauerei Nebensache. Specialität: Engl. Porter, dunkles und helles, ober- und untergähriges Exportbier, sehr helles Pilsenerbier und Gräpser. Gute Zeugnisse und Empfehlungen. Corresp. auch franz. und engl.  
Offerten unter Chiffre **R. G. # 345** an die Expedition dieses Blattes, Stettin, Kirchplatz 3.

**1 Buchhalter u. 1 Bureau-Schreiber,**  
die Kautions stellen können, werden für ein Airtergut per sofort gesucht durch  
**Institut Nordstern,**  
Pöhliger- und Waggengartenstrassen-Ecke 18, parterre.

**1 Hausknecht,**  
welcher zugleich Melken kann, findet Stelle im Gasthof Paradeplatz 48.  
Es werden 12,000 M. zur 1. Stelle auf ein neues Haus in Gradow gesucht, das mit 30,000 M. in der Feuerfasse steht. Abt. unter E. P. werden in der Exped. des Stett. Tageblatts, Mönchenstr. 21, e. beten.

Gleich 650 Thlr. gesucht auf ein Grundstück nahe bei Stettin, mit ca. 11 Morg. Acker, 2 Morg. Garten mit Obstbäumen, majestätischem Haus, neuer Scheune, gut. Stall. Feuerk. 2100 Thlr. Alt. bint. 1100 Thlr. Selbstdarf. bitte ihre Abt. b. Sonnabend, d. 11. d. M., Mitt. u. A. R. i. d. C. d. St. Tag. Mönchenstr. 21, nicht 9000 M. f. z. 1. Okt. a 5% innerh. d. Stadt. Feuerk. auf ein gutes Haus der Altstadt. Unterbändler verb. Abt. u. B. C. i. d. Exp. d. St. Tag. Mönchenstr. 21, erb.

**Aux Caves de France,**  
Maison Oswald Nier,  
Schulzenstrasse 41.  
Alleinige Weinhandlung, nebst Weinstuben zur Einführung, garant. rein u. ungegypster franz. Natur-Weine u. Champagner zu 1/2 ist jetzt in Deutschland unbek. billigen Preisen  
**Preis-Cour. auf Verlangen gratis.**  
Neu! Stamm-Frühstück: Beefsteak, Cotelettes, Wiener Schnitzel, gedämpfte Leber, Klops à la Königsberg, Kalbsbraten etc. a 55 Pfg., incl. 1/4 Liter Wein 90 Pfg.  
Table d'hôte von punkt 1—4 Uhr à Couvert Mark 1.20 im Abonnement Mark 1.  
Heute Menu: Consommé mit Reis, Blumenkohl a la Hollandaise mit Bratwurst, Macaroni mit Schinken, Rinderbraten, Compot u. Salat, Butter und Käse.  
Speisen a la carte zu jeder Tageszeit.  
Die neuesten telegraphischen Depeschen von S. Salomon liegen bei mir auf.

**Thalia-Theater.**  
Mittwoch, den 8. September 1880:  
**Othello in Kyritz.**  
Singspiel in 1 Akt.  
Auftreten sämtlicher Mitglieder.  
Anfang 8 Uhr. Entree 50 Pf. G. Reetz.